

# HSG @ United Nations

Eine Delegation der HSG nahm vom 11. bis zum 15. April an der grössten Simulationsveranstaltung der Vereinten Nationen in New York teil. Das Motto: «Promoting peace through education»

## Delegates of the Slovak Republic

Zwar sind wir erst diesen April nach New York gereist, doch die Vorbereitungsarbeiten für unsere Reise fanden hauptsächlich im Winter statt. Der Einstieg in den Wahlfachkurs «National Model United Nations» (NMUN) erfolgte über die Auseinandersetzung mit den Institutionen der Weltgemeinschaft, im Besonderen der UNO. Die Unterrichtssprache war die Lingua franca der Diplomatie, heute also Englisch. Nachdem die Veranstalter des NMUN uns schon sehr bald mitgeteilt hatten, welches Land wir vertreten, galt es, dieses in politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht in- und auswendig zu studieren, damit wir es auch glaubwürdig in New York vertreten konnten. Wir, die Universität St. Gallen – die einzige teilnehmende Universität aus der Schweiz –, durften die Slowakei vertreten.

Als die Einteilung in die unterschiedlichen Komitees – wie z.B. die General Assembly Plenary oder die WTO – durch die Veranstalter erfolgt war, mussten wir zu den vorgegebenen Themen «Position Papers» verfassen, in denen die Position der Slowakei zum Ausdruck kommen sollte. Die Anforderungen an diese «Position Papers» waren ziemlich hoch. Nicht nur hatte man sich beim Formalen an exakte Vorschriften zu halten, sondern auch sprachlich galt es, sich der geschickten Sprache der Diplomatie zu bedienen. Ein Ausflug nach Bern zur UNO-Koordination im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten und zur slowakischen Botschaft gab uns die letzten praktischen Hinweise und Einsichten in die Funktionsweise der internationalen Politik. In der zweiten Hälfte des Semesters wurden neben dem Schreiben der «Position Papers» eifrig die «rules of procedure» eingeübt, welche die Abläufe und das Verhalten während der Konferenz bestimmen.

## Fellow Delegates

Im April war es dann so weit: Nach einem ganzen Semester harter Arbeit waren wir endlich in New York angekommen. Security Checks mussten wir inzwischen einige über uns ergehen lassen, aber dies hielt uns nicht davon ab, am zweiten Tag nach unserer Ankunft erstmals das UN-Hauptquartier am East River zu entern. Und tatsächlich, nun sassen wir in der Halle der Generalversammlung der Vereinten Nationen, mitten in der Eröffnungszeremonie des NMUN 2006. Über 3400 Studenten aus der ganzen Welt waren anwesend. Die Eröffnungsrede hielt der «secretary general» des NMUN – leider nicht Kofi, sondern nur sein StandIn ... Als Ehrengast war der UNO-Botschafter von Kanada, Allan Rock, eingeladen. Er hielt eine ergreifende Rede über den Nutzen der UNO, die selbstverständlich mit etlichen Standing Ovationen bestätigt wurde. Alles in allem war es ein sehr beeindruckendes Erlebnis, den Ort zu sehen, wo bestimmt wird, «ob Krieg sein soll oder nicht», und in den Stühlen der mächtigsten Leute dieser Welt zu sitzen.

## In a diplomat's shoes ...

Am Abend nach der Eröffnungszeremonie starteten die ersten Komiteesitzungen. Von nun an waren wir nicht mehr eine Gruppe Studenten der HSG, sondern Abgesandte der Slowakei. In den Konferenzräumen des Marriott-Hotels trafen wir auf die anderen Delegierten und noch bevor die Sitzung offiziell eröffnet wurde, entwickelten sich die ersten Gespräche und Diskussionen. Anfangs war die Versuchung gross, sich dabei gut schweizerisch im Hintergrund zu halten. Wie ungewohnt war es doch, statt die eigene Nation zu nennen sich mit «Slovakia» vorzustellen und so zu tun, als ob man wirklich die Interessen dieses Landes vertreten würde. Doch bald verschwanden die Hemmungen und wir waren angekommen: mitten in der Welt der Diplomatie. In den darauf



folgenden Tagen wuchsen wir mehr und mehr in unsere Rolle als Delegierte hinein. Während der «formal sessions», die von den Vorsitzenden des jeweiligen Komitees geleitet wurden, hörten wir uns die einzelnen Speakers an und stimmten über prozedurale Angelegenheiten wie zum Beispiel die Länge der «speaker's time» ab. Die wirklich wichtigen Gespräche fanden jedoch im informellen Teil, dem so genannten «caucusing», statt. Dies waren die Momente, in denen wir diskutierten und argumentierten, Allianzen bildeten und versuchten, Unterstützung für unsere Ideen zu finden. Schnell merkten wir, dass es nicht einfach war, die eigenen Interessen in eine Resolution einfließen zu lassen. Manchmal mussten wir mit den anderen Delegierten um einzelne Sätze im Resolutionstext kämpfen. Mit der richtigen Portion Hartnäckigkeit und viel Durchhaltevermögen war jedoch auch diese Hürde schnell genommen.

### **New York, New York**

Auch wenn die ganze Woche von harter Knochenarbeit geprägt war, liessen wir es uns nicht entgehen, die (Welthaupt-)Stadt New York zu besichtigen. Leider stand uns nur sage und schreibe ein einziger Sightseeing-Tag zur Verfügung. Doch diesen nutzten wir voll und ganz aus. Angefangen hat er für die meisten mit einem amerikanischen Breakfast in einem der typischen Frühstücksrestaurants. Und dann galt es, Manhattan abzuklappern. Ob Shoppen an der Fifth Avenue, aufs Empire State Building steigen, zur Freiheitsstatue fahren, im Village in downtown Manhattan oder im Central Park einfach spazieren gehen, das sind nur einige wenige Möglichkeiten, die New York bietet.

An zwei Vormittagen, an denen keine Committee Sessions stattfanden, besuchten wir zudem die UNO-Botschaft der Schweiz, vertreten durch unseren Botschafter Peter Maurer, sowie die Botschaft der Slowakei bei den Vereinten Nationen.

Dadurch hatten wir Gelegenheit, aus erster Hand etwas über den Alltag und die Aufgaben eines Diplomaten zu erfahren. Der stellvertretende slowakische Botschafter, Michal Mlynár, ging zudem ausführlich auf unsere komitee-spezifischen Fragen ein, was uns die Argumentation während der Debatten später um einiges erleichterte.

### **You make me feel so proud**

Der letzte Konferenztag fand wieder im UNO-Gebäude statt. Alle Delegierten versammelten sich in einem Sitzungssaal und stimmten über die Resolutionen und Reports ab, welche die Komitees in den vergangenen Tagen erarbeitet hatten. Anschliessend fand die Abschlusszeremonie statt. Zum letzten Mal füllten sich die Reihen der General Assembly Hall mit Studenten aus aller Welt. Passend zur etwas wehmütigen Stimmung, hielt der Generalsekretär eine sehr emotionale Abschiedsrede. Er versicherte uns, wie stolz er auf uns und unsere Arbeit sei und dass er unsere Paper mit Freuden an die UNO weiterleiten werde. Nachdem dann der letzte Applaus verklungen war, stürmten wir den Gift Shop. Wer wollte sich nicht sein Andenken an das NMUN mit einem UNO-Schlüsselhänger oder einer UNO-Kaffeetasche versüssen! Am Abend stand schliesslich als letzter Programmpunkt der «delegate dance», die Abschlussparty des Model UN, auf unserer Liste. Und bereits am nächsten Morgen hiess es: Koffer packen. Schnell besorgten wir noch die letzten Souvenirs und schossen ein paar Fotos am Times Square und schon sassen wir wieder im Flugzeug in Richtung Schweiz. Das National Model United Nations 2006 war vorbei. Was bleibt, sind sieben unvergessliche Tage, in denen wir aus nächster Nähe erfahren durften, was Multilateralismus ist und was es bedeutet, wenn die ganze Welt zusammenarbeitet und dabei vielleicht sogar brauchbare Lösungen produzieren kann.

*Patrizia Buser, Ramon Wardak*